

Wanderung im Tribohmer Bachtal im Wonnemonat der Vogelgesänge

DIE STIMMEN DES WALDES



Zwergschnäpper - Foto: NABU Nordvorpommern / R. Schmidt

Sonnabend, 25. Mai 2024 | 7.00 Uhr – 10.00 Uhr

Treffpunkt: Naturschutzstation Gruel | 18320 Gruel, Mühlenstraße 9a

Vogelstimmenführung

Ralf Schmidt

Diplom-Biologe | NABU Nordvorpommern e.V.



Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

Dr. Angela Pfennig, kontakt@stralsunder-akademie.de, www.stralsunder-akademie.de, Tel. 03831 | 289379

Teilnahme: 10 Euro

Anmeldung erforderlich

Das naturnah bewaldete Tribohmer Bachtal, ein kleines Seitental des ausgedehnten Urstromtals mit der Recknitz, entstand nach der letzten Eiszeit. Es ist auf seiner gesamten Länge ein Teil eines großen Naturschutzgebiets (NSG). Kennzeichnend sind besonders die alten Rotbuchen und Stiel-Eichen mit ihrem natürlichen Höhlenreichtum.

Dem Spaziergänger bietet sich ein vielfältiges und für unsere Region einzigartiges Waldbild. Besonders prägend ist in jedem Frühjahr die artenreiche Singvogelwelt. Im Wonnemonat Mai ist die beste Zeit, sie im Wald zu belauschen. Unter biologischer Leitung von Ralf Schmidt (NABU Nordvorpommern) wird bei einer 3-stündigen Wanderung den Vogelstimmen im Tribohmer Bachtal gelauscht und ihr natürlicher Waldlebensraum durchquert. Einige der Waldvogelarten wie Buchfink, Grasmücken, Meisen, Rotkehlchen, Zaunkönig, und Zilpzalp kommen auch in unseren Dörfern und naturnahen Stadtgärten vor. Trotz der ergrünten Laubbäume lassen sich manche Singvögel im Wald gemeinsam mit dem Fernglas entdecken. Die NABU-App "Vogelwelt" hilft bei der Vogelbestimmung.

Buchfink und Meise, das sind nur einige der typischen Vogelarten im Frühlingswald von Vorpommern. Doch auch die stimmungsvollen Rufe von Waldlaubsänger und Zwergschnäpper sind im Tribohmer Bachtal zu erwarten, nachdem nun im Mai auch die echten Zugvögel zurückgekehrt sind.

Das sehr urwüchsig und natürlich erscheinende Tribohmer Bachtal wurde schon vor vielen Jahrhunderten von Menschen genutzt. Noch heute zeigt der von kleinen Mäandern geprägte Bachlauf deutliche Spuren der früheren Teichwirtschaft durch die Zisterzienser-Mönche. Zwischen Tribohm und Gruel befanden sich im Mittelalter drei Wassermühlen mit größeren Teichen, die jedoch seit langem nicht mehr funktionieren, sondern von Gehölzen wiedererobert wurden. Außerdem hat es sich nun der Biber im NSG gemütlich gemacht und mit seinem Damm einen beeindruckenden Teich aufgestaut.

Mitzubringen sind möglichst ein eigenes Fernglas, wasserfestes Schuhwerk und warme Kleidung. Empfohlen wird auch ein Smartphone mit der kostenlosen NABU-App "Vogelwelt".